

Fall Heumarkt zeigt: Streichung Wiens von der Roten Liste des Welterbes löst die Grundfrage nicht

UNESCO-Welterbe-Gründungsdirektor Bernd von Droste zu Hülshoff beschreibt den Wiener Welterbe-Streit in seinem im Oktober erscheinenden Buch „Welterbe in Gefahr“ – und ordnet ihn in ein globales Muster wachsender Bedrohung ein. Acht-Punkte-Plan soll das Welterbesystem verbessern.

ERSTMALS GEGEN DEN FACHLICHEN RAT

Hildesheim/Wien: Das UNESCO-Welterbekomitee hat bei seiner Sitzung in Busan, Südkorea entschieden, das historische Zentrum von Wien von der Liste des gefährdeten Welterbes zu streichen. Die Entscheidung kam gegen den ausdrücklichen Rat der Fachwelt zustande: Sowohl der Internationale Rat für Denkmalpflege (ICOMOS) als auch das UNESCO-Welterbezentrum hatten empfohlen, Wien auf der „Roten Liste“ zu belassen. Erstmals in der Geschichte der Welterbekonvention wurde eine Stätte damit entgegen dem Votum der beratenden Gremien und des Sekretariats von der Gefährdungsliste genommen – ein Vorgang, den selbst UNESCO-Welterbedirektor Lazare Eloundou Assomo als „sehr, sehr schwer, ja fast unmöglich umzusetzen“ bezeichnete.

GUTE NACHRICHT, OFFENE BAUSTELLE

„Für Wien ist die Streichung zunächst eine gute Nachricht: Die Stadt gilt damit offiziell nicht mehr als gefährdetes Welterbe. Die zugrunde liegenden Herausforderungen der Stadtentwicklung für das Welterbe sind damit jedoch nicht gelöst. Die vorliegende Entscheidung zeigt zudem die Schwächen des Welterbesystems“, sagt Bernd Freiherr Droste zu Hülshoff, Autor des neuen Buches „Welterbe in Gefahr“, das auf der Frankfurter Buchmesse im Oktober vorgestellt werden wird. Zur Erinnerung: Das historische Zentrum war 2017 wegen des Heumarkt-Hochhausprojekts des Investors Michael Tojner als gefährdet eingestuft worden; nach mehreren Redimensionierungen – von ursprünglich 73 auf knapp 50 Meter – steht die beschlossene Umweltverträglichkeitsprüfung für das Bauvorhaben noch aus. Kritiker:innen, darunter Umweltorganisationen und Teile der Wiener Opposition, werfen Bund und Stadt vor, die Entscheidung durch diplomatisches Lobbying gegen die fachliche Empfehlung durchgesetzt zu haben. Auch zwei Mitglieder des Welterbekomitees, die Schweiz und Grenada, distanzieren sich von dem Beschluss.

DER WIENER FALL IM NEUEN BUCH

Genau an diesem Spannungsfeld setzt das neue Buch „Welterbe in Gefahr“ an, das im Oktober 2026 im Verlag Olms Presse erscheint. Der Autor Bernd Freiherr Droste zu Hülshoff war von 1992 bis 1999 Gründungsdirektor des UNESCO-Welterbezentrums in Paris und kennt die Mechanismen der Welterbepolitik wie kaum ein Zweiter. In „Welterbe in Gefahr“ beschreibt er unter anderem den Wiener Fall als Beispiel dafür, wie ein einzelnes Hochhausprojekt die Grundidee des Welterbeschutzes infrage stellen kann – und wie schwer es ist, Stadtentwicklung und internationale Schutzverpflichtungen in Einklang zu bringen.

KEIN EINZELFALL: GEFÄHRDUNG WELTWEIT

Nicht nur Stadtentwicklung, vor allem Politik, die Klimakrise und bewaffnete Konflikte gefährden das Welterbe in zunehmenden Maß. Bei derselben Sitzung des Welterbekomitees im südkoreanischen Busan wurden mehrere neue Stätten in Krisenregionen aufgenommen und zugleich sofort auf die Rote Liste gesetzt: die Burgen am Berg Amel im Libanon, gefährdet durch die Kämpfe zwischen Israel und der Hisbollah, sowie die archäologische Stätte Sebastia im besetzten Westjordanland, die als „äußerst gefährdet“ eingestuft wurde. Insgesamt gelten derzeit 58 der weltweit 1273 Welterbestätten als bedroht – durch Kriege, Klimawandel, Naturkatastrophen oder, wie im Fall Wiens, durch Bauprojekte.

EXPERTENRAT SOLL ZWINGEND WERDEN - ACHT PUNKTE FÜR ROBUSTERES WELTERBESYSTEM

In seinem Buch „Welterbe in Gefahr“ nimmt der Autor die Leser:innen mit zu über 50 Orten, die die Identität der Menschheit prägen – von Venedig über Timbuktu bis zum Great Barrier Reef – und schildert deren Bedrohung durch geopolitische Machtverschiebungen, Klimawandel und wirtschaftliche Interessen. In einem Acht-Punkte-Manifest fordert Droste zu Hülshoff unter anderem eine Reform des Aufnahme- und Streichungsverfahrens, nach der wissenschaftliche Empfehlungen unabhängiger Fachgremien wie ICOMOS künftig zwingend zu befolgen wären – ein Vorschlag, der angesichts der aktuellen Wiener Entscheidung neue Aktualität gewinnt. Ein weiterer Manifest-Punkt fordert rechtsverbindliche, einklagbare Pufferzonen im lokalen Planungsrecht, um Bauprojekte wie jenes am Heumarkt von vornherein mit dem Welterbeschutz zu vereinbaren.

ÜBER DEN AUTOR

Bernhard Freiherr Droste zu Hülshoff wurde 1938 in Essen geboren. Nach einem Forststudium und der Promotion an der Ludwig-Maximilians-Universität München trat er 1973 in die UNESCO ein, war Sekretär des Man and the Biosphere-Programms und wurde 1992 zum Gründungsdirektor des UNESCO-Welterbezentrums in Paris berufen. 1998 wurde er zum Assistant Director-General der UNESCO ernannt. Nach seiner Pensionierung 1999 war er als Gutachter, Berater und Mediator für UNESCO, IUCN, EU-Kommission und Weltbank tätig und hat mehr als 130 Länder bereist. Als Honorarprofessor lehrte er an der Europa-Universität Viadrina, gastweise an der Brandenburgischen Technischen Universität sowie an den Pekinger Eliteuniversitäten Beida und Tsinghua.

ZUM BUCH „WELTERBE IN GEFAHR“

- Buch: „Welterbe in Gefahr“ von Bernd Freiherr von Droste zu Hülshoff, Olms Presse Verlag, ca. 260 Seiten, 15 Abbildungen, Hardcover, ISBN 978-3-7582-0834-8, € 29,80.
- Erscheint im Oktober 2026, Präsentation auf der Frankfurter Buchmesse (International Stage, 8. Oktober 2026, 12.30 Uhr).

PRESSEKONTAKT

Edda Lask
Olms Presse Verlag | Hagentorwall 7 | D-31134 Hildesheim
E-Mail: Lask@olms-presse.de
Tel.: +49 (0) 5121 150 111

Allgemeine Presseanfragen: info@olms-presse.de
Webseite: www.berndvondroste.com

